



Schön, dass du da bist!

Online-Werkstattreihe: Wasserstoff nicht verheizen - vor Ort aktiv werden für die Wärmewende.

Um 19 Uhr geht's los - Bis dahin:
Schreib in den Chat, mit welcher
Heizungsart dein Haus beheizt wird!

Die Session wird
aufgezeichnet ●
Aufnahme wird als
nicht-öffentliches
YouTube Video zur
Verfügung gestellt, die
Präsentation bekommt
ihr auch zugeschickt.

Das sind wir! 😊



Johannes Hofmann, GermanZero e.V.

*Projektmanager kommunale
Klimaneutralität*

Mail: Johannes.hofmann@germanzero.de



Till Irmisch, Umweltinstitut München e. V.

*Referent für die kommunale Energie- und
Klimawende*

Mail: ti@umweltinstitut.org



Organisatorisches

- **15. April: Kostenfalle Wasserstoff verhindern – Öffentliches Agendasetting per Fotoaktion und Co.**
- 22. April: Offene Beratung & Austausch
- **29. April: Das Wichtigste zur Wärmeplanung in deiner Kommune (Ziele, Schritte, Technologien) – Checkliste**
- **06. Mai: Vorbilder der Wärmeplanung für deine Kommune**
mit Prof. Ulrike Jordan vom Klimaschutzrat Kassel und Holger Kesten (Stabstelle Klimaschutz Sindelfingen)
- 13. Mai: Offene Beratung & Austausch
- 20. Mai: +++ Pfingstmontag: Termin fällt aus +++
- **27. Mai: Vorstellung Rechtsgutachten „Handlungsmöglichkeiten von Kommunen für eine Wärmeplanung ohne Wasserstoff“**
- 03. Juni: Offene Beratung & Austausch
- **10. Juni: Training für Lobbygespräche mit Entscheidungsträger:innen: So verleihst du deiner Forderung Gewicht**
- 17. Juni: Offene Beratung & Austausch
- **24. Juni: Abschluss & Rückblick**



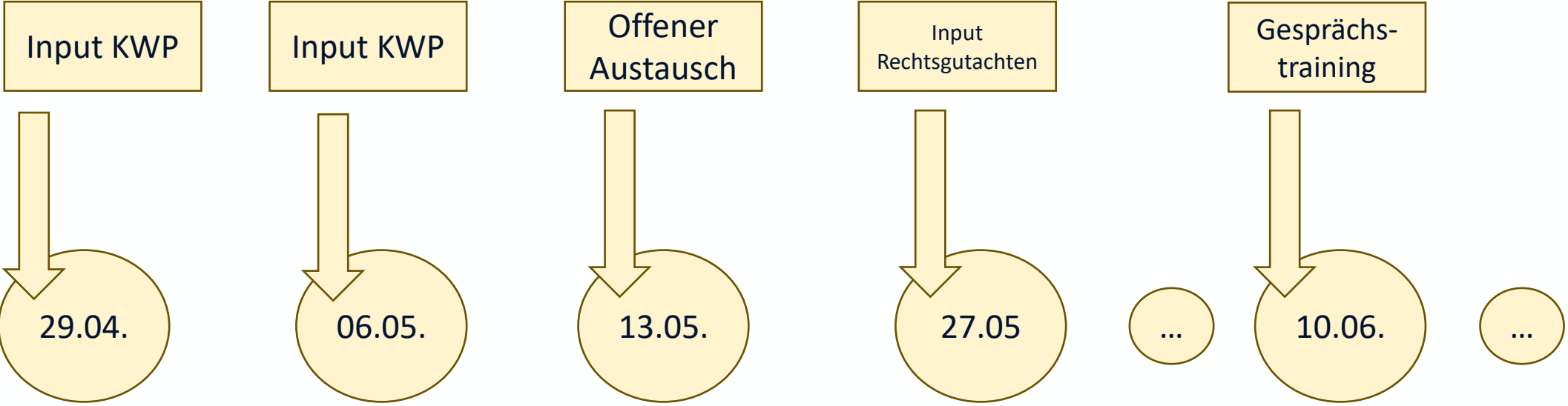
**Eine gute Wärmeplanung für
klimaneutrale
Wärmeversorgung bis 2035**

Agenda



1. Einführung (10 Min.)
2. Wärmeversorgung und –wende (10 Min.)
3. Die Grundlagen zur Wärmeplanung (10 Min.)
4. Der Ablauf: Die 7 Schritte der Wärmeplanung (10 – 15 Min.)
5. Gute Quellen, schlechte Quellen (10 Min.)
6. Fragen (5 – 10 Min.)
7. Vor Ort starten!
 1. Einführung (10 Min.)
 2. Gute Stellungnahmen schreiben (Martin Hofmann, 10 Min.)
 3. Break-out Sessions (10 Min.)
8. Abschluss (5 min.)

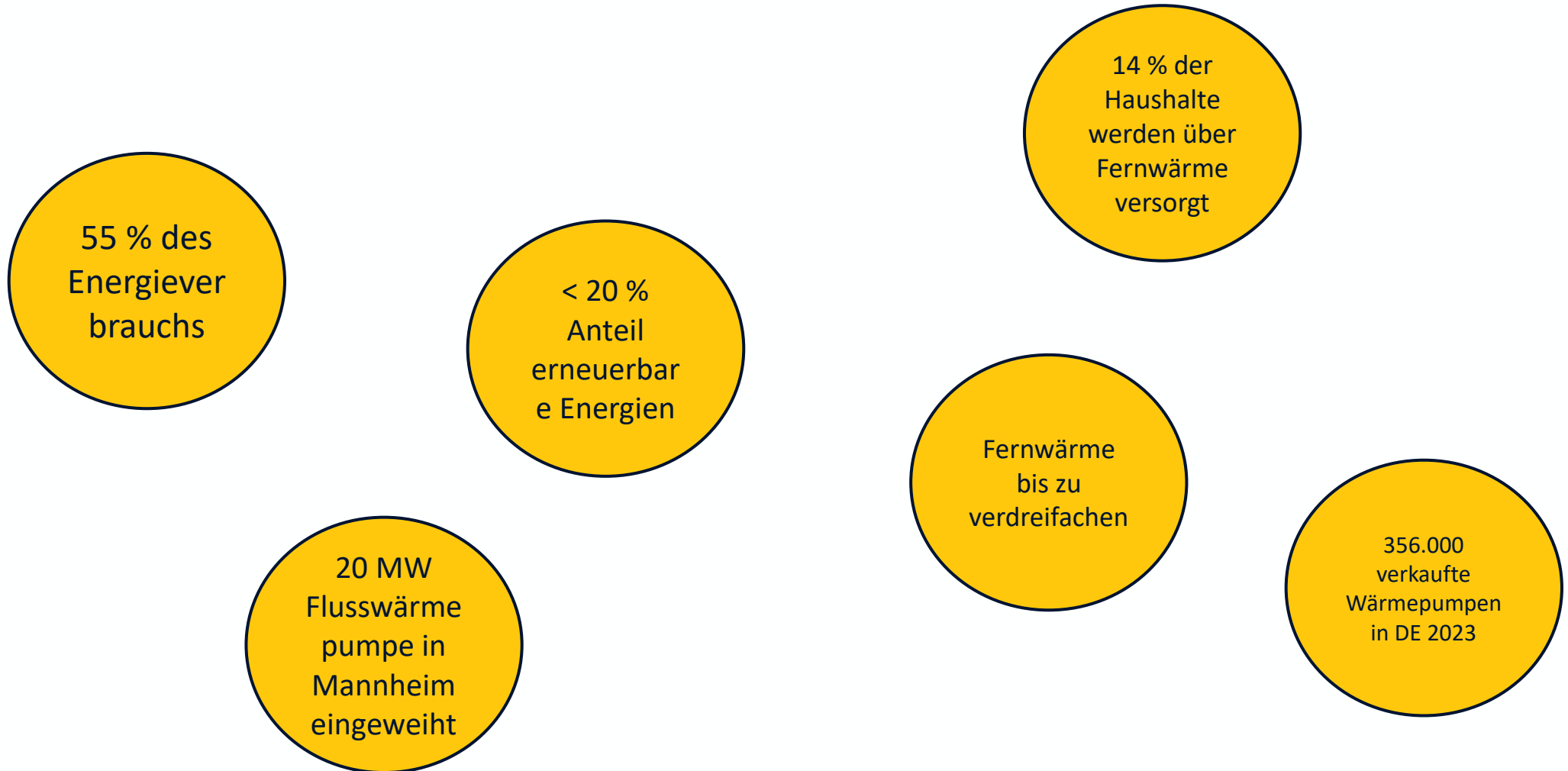
Unsere heutige Reise



Wärmeversorgung und - wende



Der Wärmesektor in Zahlen



So heizt Deutschland (BDEW 2023)



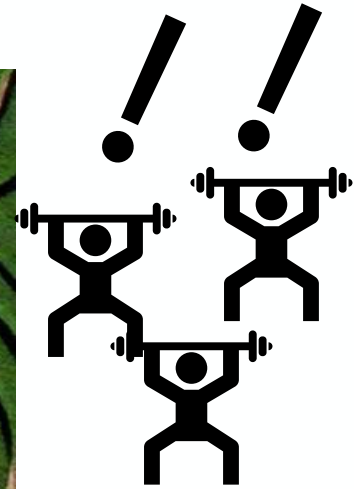
Wo wollen wir **mit euch** hin?



Die Grundlagen zur Wärmeplanung



Wärmeplanung: Es gibt viele Wege zum Ziel – aber einige sind besser als andere!



Wie ist die Gesetzeslage?



- **Wärmeplanungsgesetz (WPG)**
 - Kommunen müssen jetzt Wärmepläne aufstellen
 - Dort unterteilen sie das Stadtgebiet in Gebiete für Fernwärme und dezentrale Wärme
 - Außerdem können Gebiete ausgewiesen werden, wo Wasserstoff in Häusern verheizt werden soll
- **Gebäude-Energie-Gesetz (GEG)**
 - 65%-Regel: Neu eingebaute Heizungen müssen 65% erneuerbaren Anteil haben
 - Gilt erst, sobald Wärmeplanung vorliegt und formell beschlossen wird oder ab 2026/28
 - Gasheizungen dürfen dann auch über 2026/28 hinaus weiter eingebaut werden, wo ein Wasserstoffgebiet ausgewiesen wurde!

Was sagt das Wärmeplanungsgesetz (WPG)?

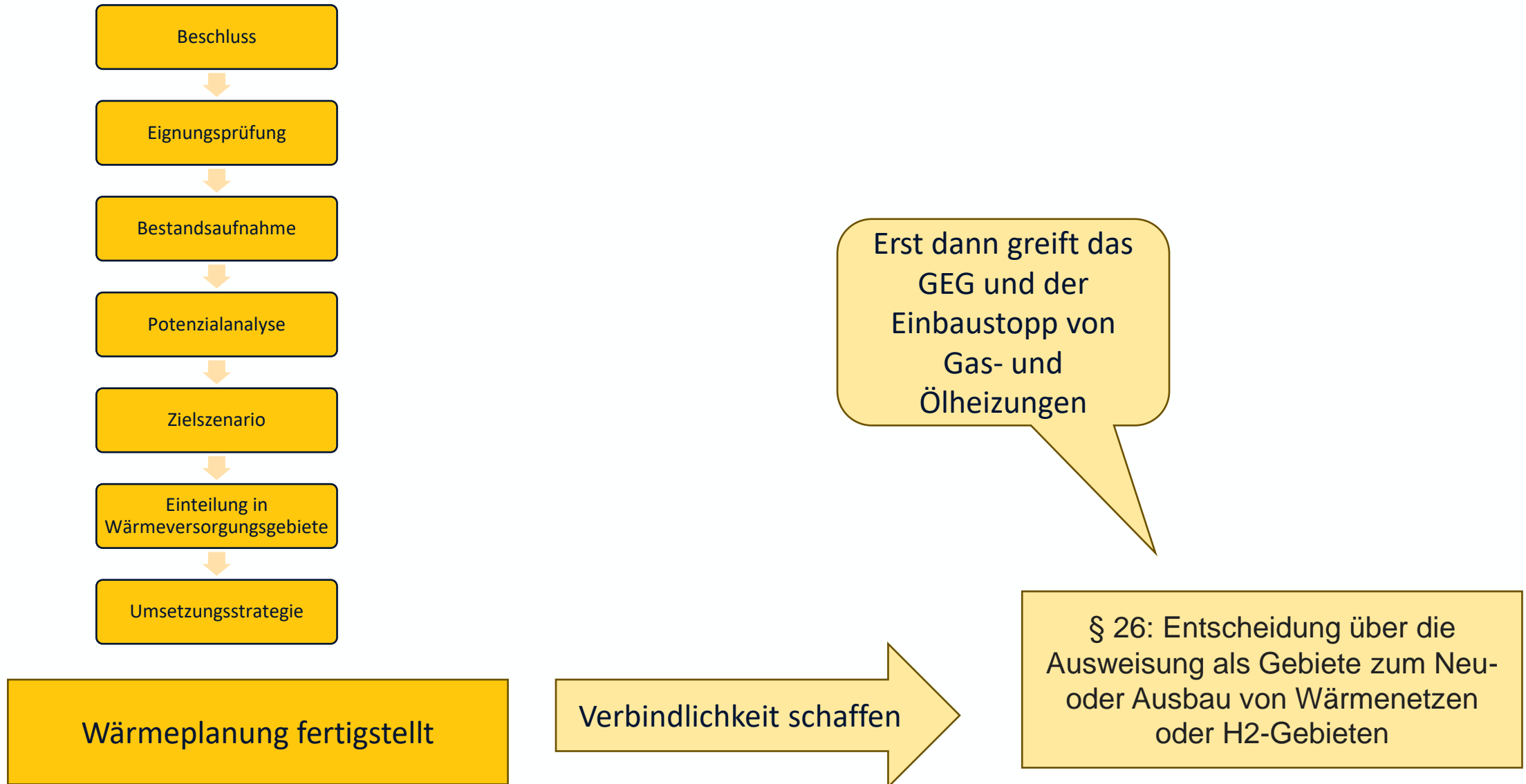
- **Bis 2026 (>100.000 EW) bzw. Juli 2028 (<100.000 EW)** müssen alle Kommunen eine kommunale Wärmeplanung vorlegen mit dem Ziel einer **klimaneutralen Wärmeversorgung bis 2045**
 - In einzelnen Bundesländern können leicht geänderte Fristen und Anforderungen gelten. Das Bundesgesetz wird derzeit noch in Landesgesetze überführt.
- Die Wärmeplanung ist ein **kommunales bzw. städtisches Instrument**
 - Kommunale Tochterunternehmen wie Stadtwerke bzw. Gas- und Wärmenetzbetreiber sind wichtige Partner, jedoch gewisse Autonomie von Verwaltung/Politik empfehlenswert!
- Bundesgesetz sieht ein **7-Schritte-Verfahren** (s.u.) vor.
- Ultimatives Ziel:
 - **Wärmeversorgungsgebieten:** In diesen Gebieten wird aufgezeigt, welche jeweilige Wärmeversorgungsart sich besonders eignet und welche Art konkret realisiert werden könnte.
 - **Formulierung von Umsetzungsmaßnahmen**

Rolle der kommunalen Wärmeplanung



- **Die kommunale Wärmeplanung (KWP) ist das wichtigste kommunale Instrument im Wärmebereich**
- Mit der KWP startet die Kommune einen **strategischen Prozess für die gesamte Wärmeversorgung** auf städtischem Gebiet.
- Planungssicherheit für Menschen schaffen für ihre Wärmeversorgung
- Die KWP umfasst alle Ebenen bei der Festlegung der Wärmeversorgung (dezentral/zentral): Von individuellen Lösungen im Haus (> 65% erneuerbare Energien) bis hin zur ganzen Stadtteilversorgung über ein Fernwärmenetz
- Dabei entwickelt die Kommune einen zunächst unverbindlichen Plan für eine klimaneutrale Wärmeversorgung

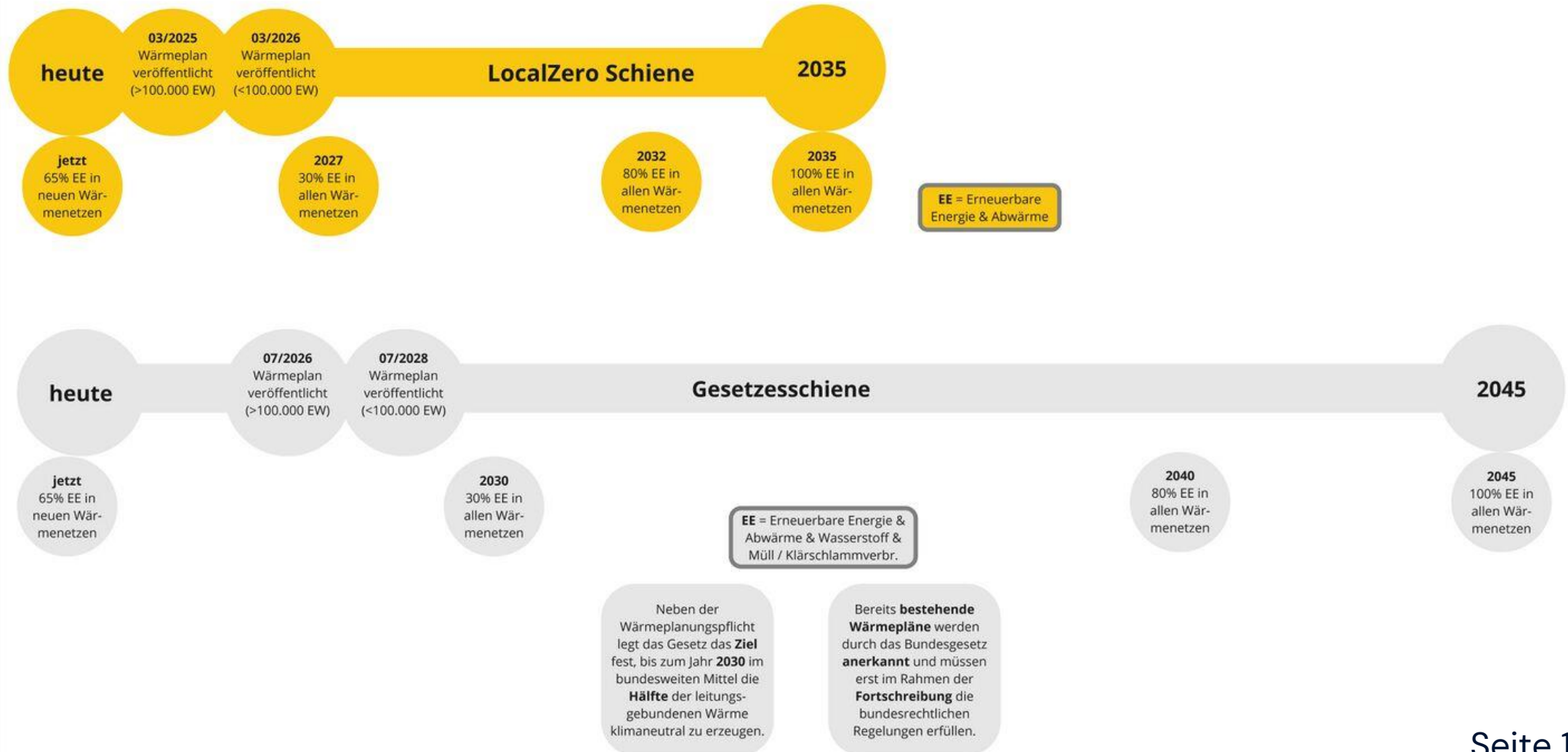
KWP: 7 Schritte der Planung und Mitbestimmung



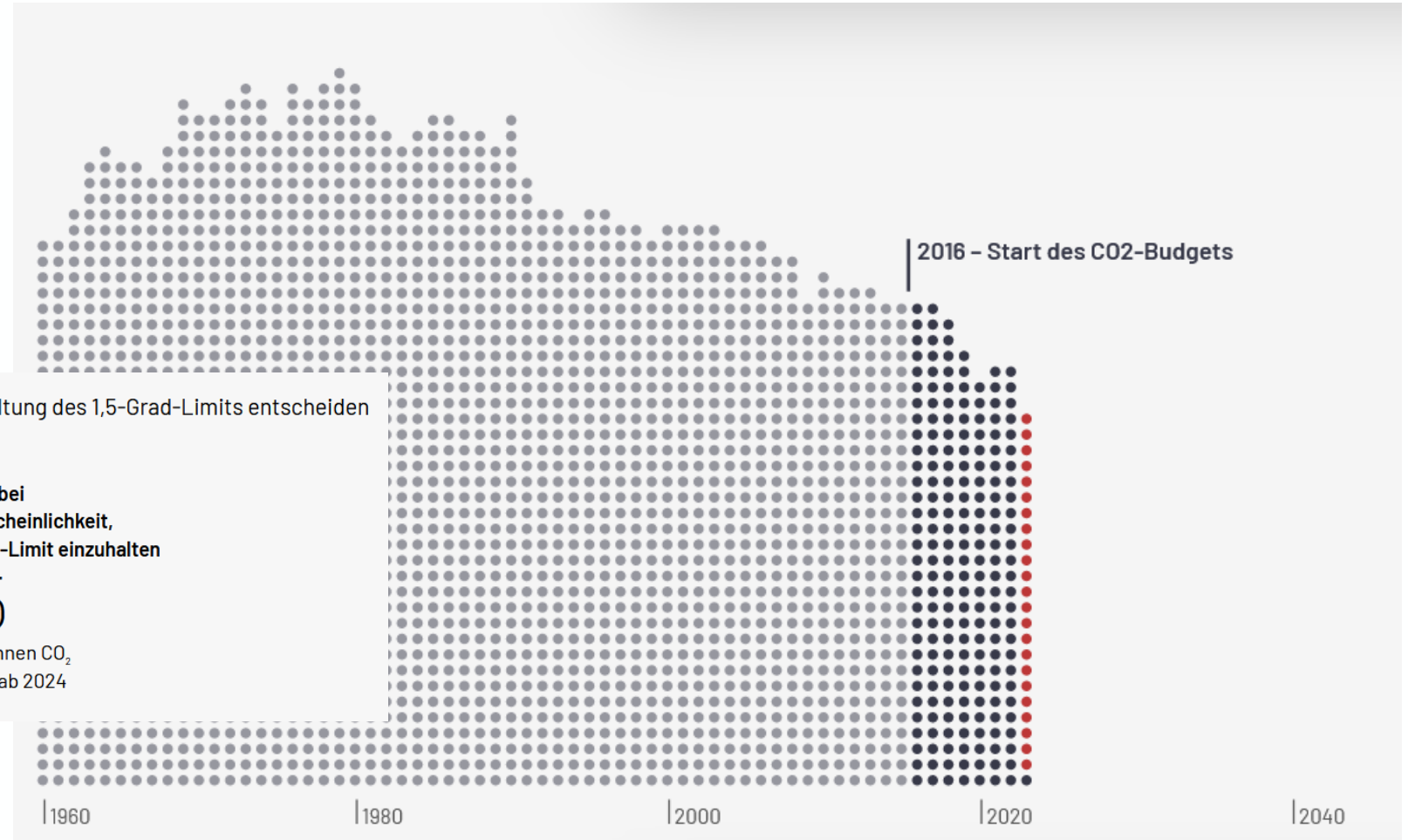
Wärme Paris-konform *wenden*



Eine schnellere Dekarbonisierung bis 2035



1,5 Grad ist jetzt



Wenn man das Risiko erhöht und einen Münzwurf über die Einhaltung des 1,5-Grad-Limits entscheidet, vergrößert sich Deutschlands CO₂-Budget etwas.

CO₂-Budget bei
67% Wahrscheinlichkeit,
das 1,5-Grad-Limit einzuhalten

-575

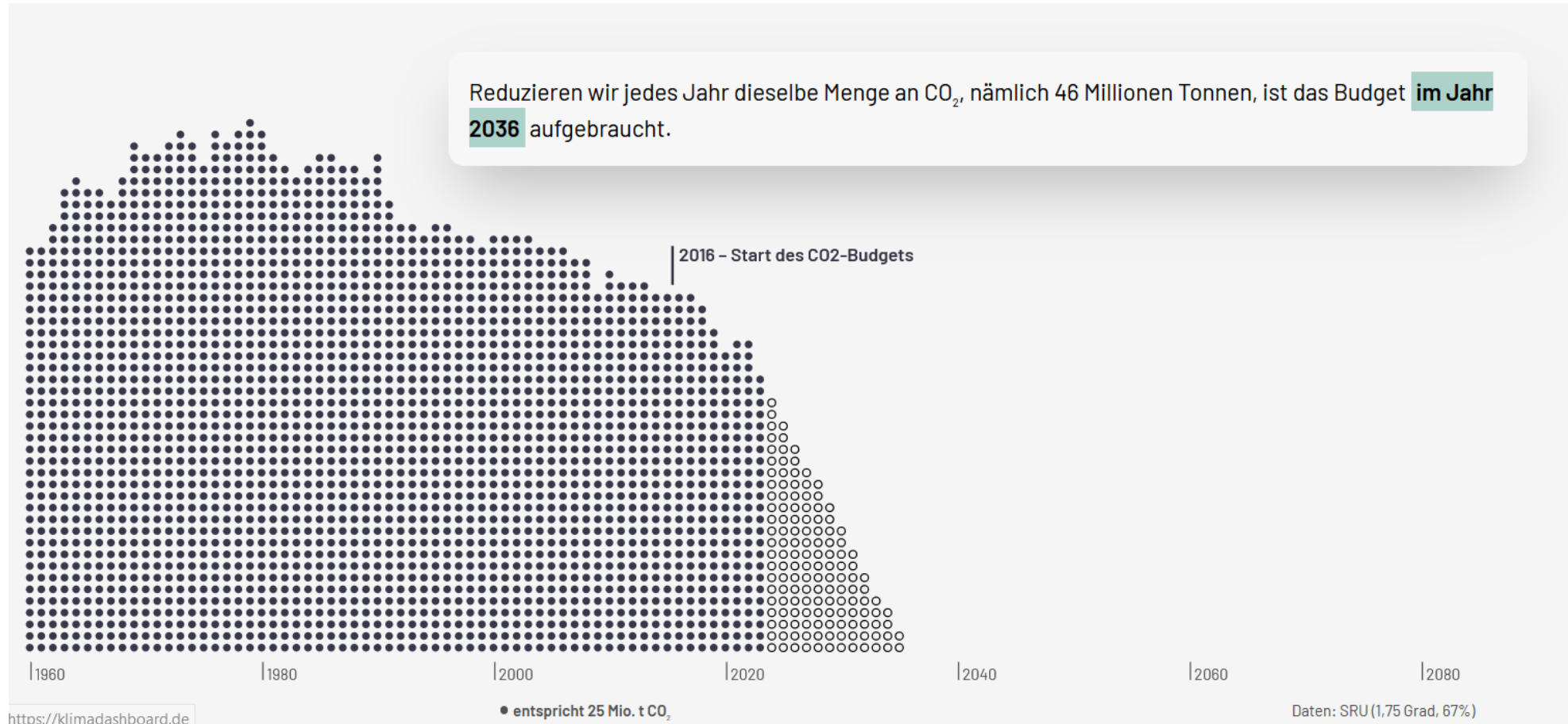
Millionen Tonnen CO₂
verbleibend ab 2024

CO₂-Budget bei
50% Wahrscheinlichkeit,
das 1,5-Grad-Limit einzuhalten

125

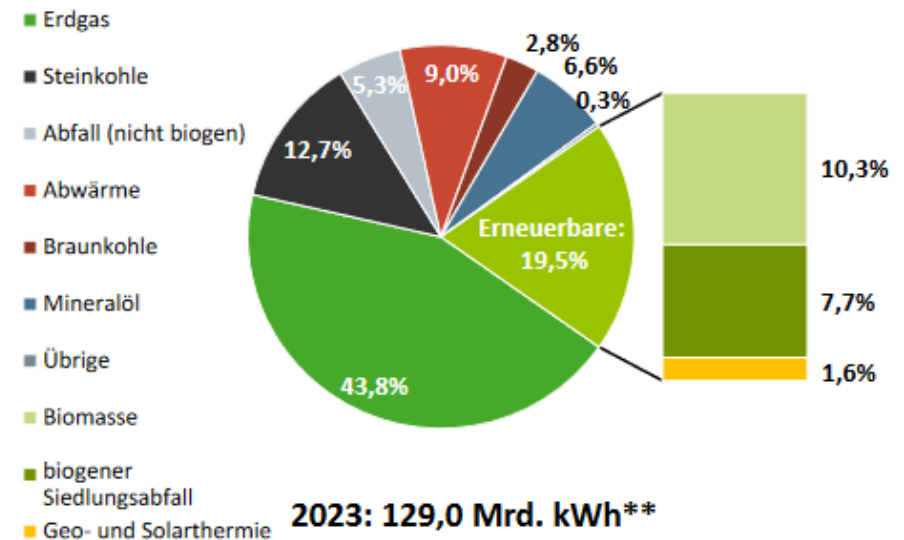
Millionen Tonnen CO₂
verbleibend ab 2024

1,75 Grad ist morgen



Verwendung von problematischen Wärmequellen für die Wärmenetze lokal verhindern!

- Problem: „unvermeidbare Abwärme“ (Müll- und Klärschlammverbrennung), Abwärme und Biomasse gelten laut Wärmeplanung als klimaneutral
- Genauso wie Wasserstoff (blau + grün)
- Stattdessen sollte die Erschließung lokal verfügbarer erneuerbarer und effizient nutzbarer Wärmequellen fokussiert werden
 - Nutzung von Umweltwärmequellen,
 - Solarthermie, tiefe Geothermie sowie
 - Abwärme- bzw. Abwassernutzung



BDEW 2023:
https://www.bdew.de/media/documents/Jahresbericht_2023_final_18Dez2023_V2.pdf

Warum sind Wärmenetze in Zukunft so wichtig?

Wärmenetze sind gerade in dicht besiedelten, städtischen Gebieten oft **effizienter als individuelle Lösungen und einfacher zu realisieren** (kein Platz und kein Strom für Einzellösungen wie Wärmepumpen für jede Wohnung). Bei gegebenen Wärmebedarfsdichten, d.h. hohem Wärmebedarf pro Fläche bei dichter Bebauung in Zentren, ist ein deutlicher Ausbau der Wärmenetze daher sinnvoll.



Derzeit werden im Schnitt 14 % der Wohnungen mit Wärme aus Wärmenetzen versorgt, Tendenz stark steigend: Die Bundesregierung plant eine **Verdreifachung der Anschlüsse** (BMWK 2023). Dementsprechend wird die Netzplanung einen immer größeren Stellenwert bekommen.



Vor – und Nachteile von Wärmenetzen



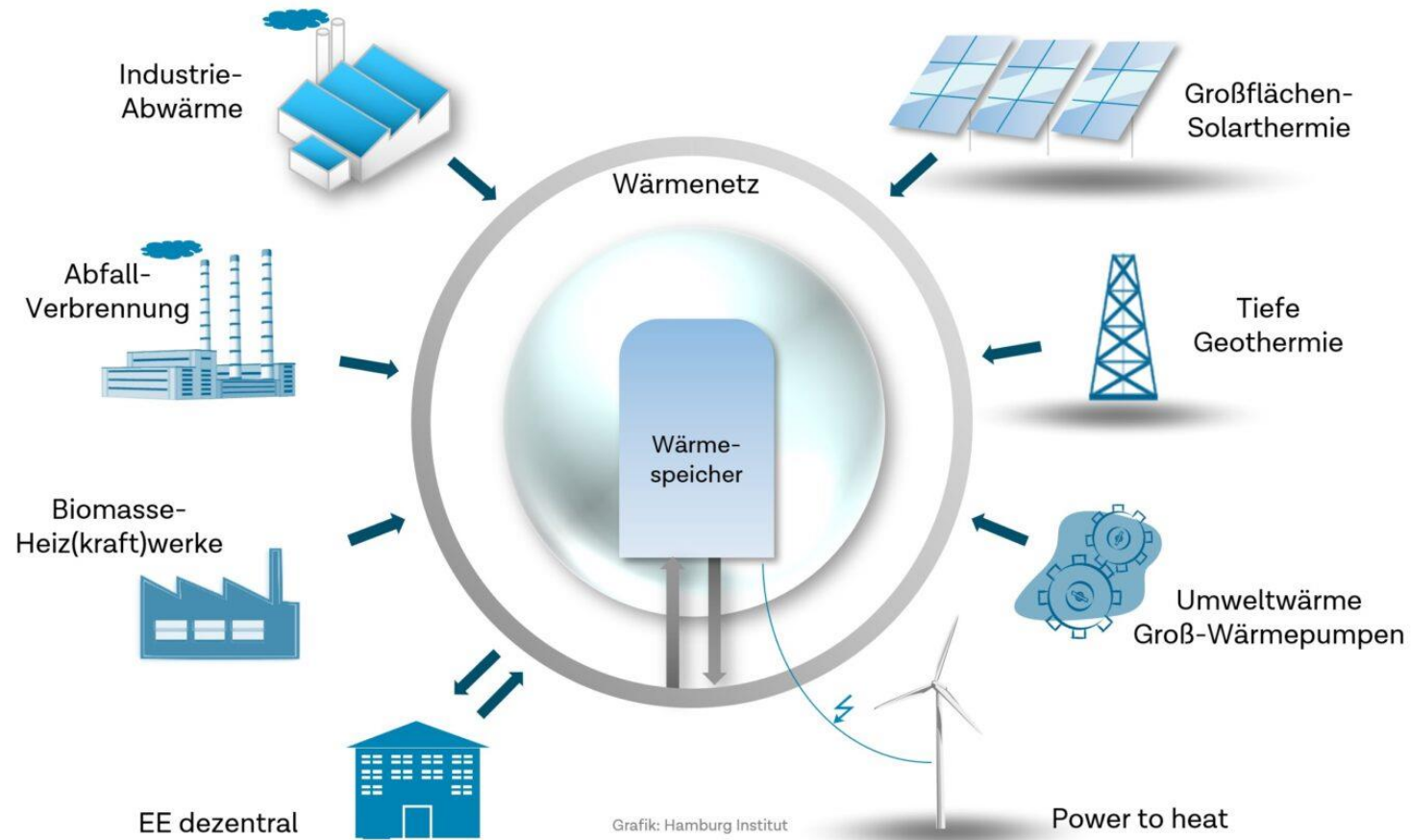
• Vorteile

- Multivalente Wärmeerzeugung (= aus verschiedenen erneuerbaren Quellen und Technologien)
- Systemdienliche Wärmeerzeugung
 - Hohe Flexibilität im Hinblick auf Verfügbarkeit von erneuerbarer Energie und jeweiligen Preisen
 - Z.B. Bei hohen Strompreisen Saisonalspeicher nutzen, bei niedrigen Strompreisen Umweltwärme mit Großwärmepumpen o.ä. → im System flexibler als individuell
- Immissionsarme Wärmeversorgung (Entfernung vom Nutzer)

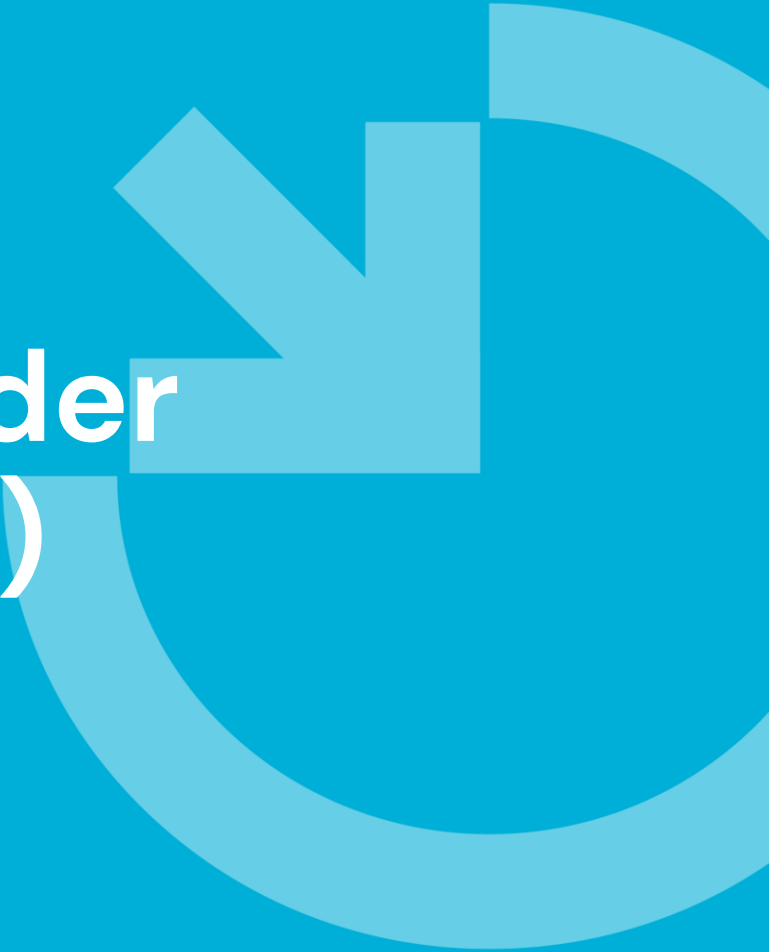
• Nachteile

- Höhere Vorlauftemperaturen
 - Potenziell schlechterer Wirkungsgrad als individuelle Lösung
 - Wärmeverlust durch Wärmetauscher
 - Versorgung vom „schlechtesten“ Haus
- Hohe Baukosten und lange Bauzeit
- Transportierbarkeit (vs. Gas)
- Flächenbedarf für Wärmeerzeugung

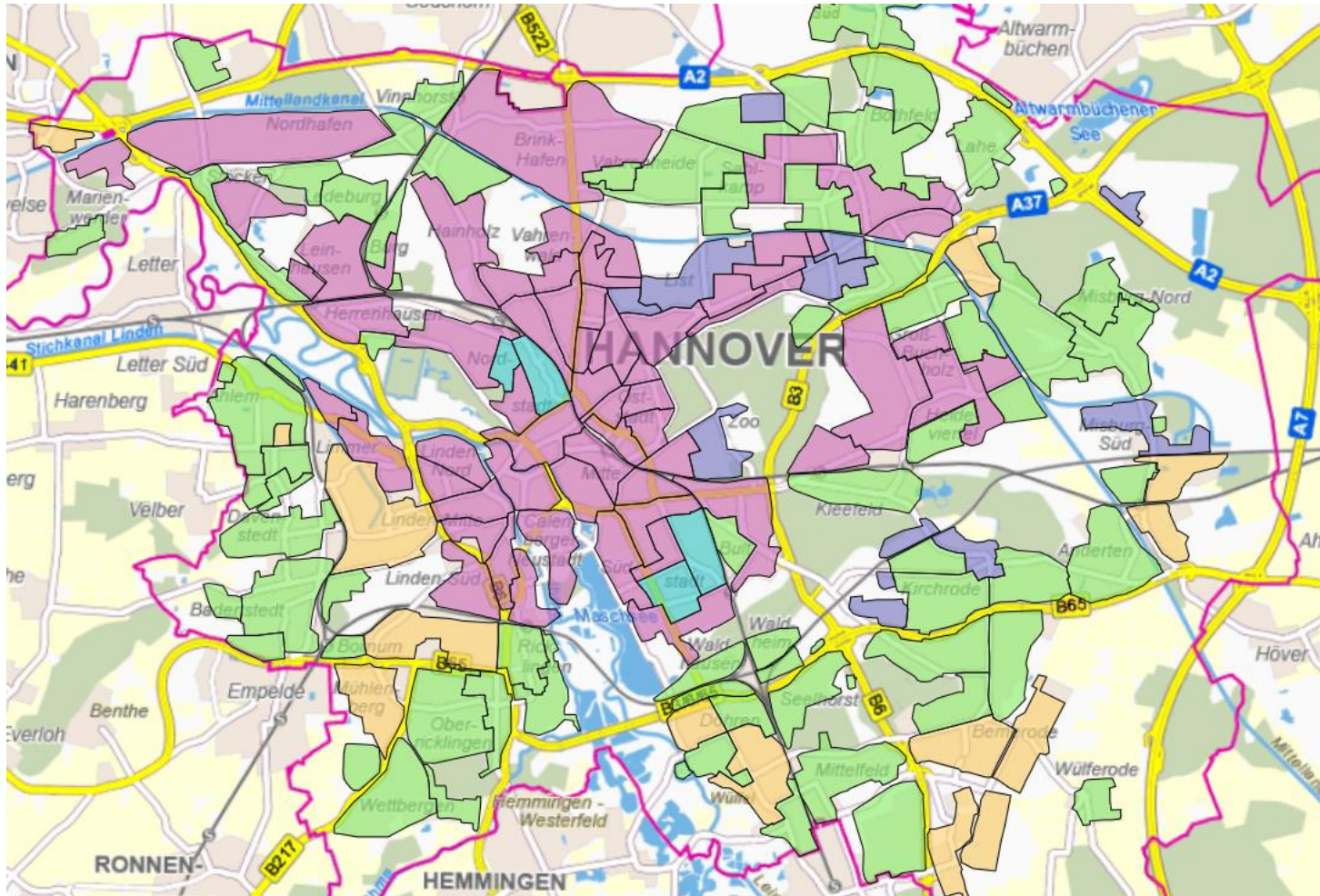
Nutzung erneuerbarer Energien und Abwärme in Wärmenetzen



Der Ablauf: Die 7 Schritte der Wärmeplanung (laut WPG)



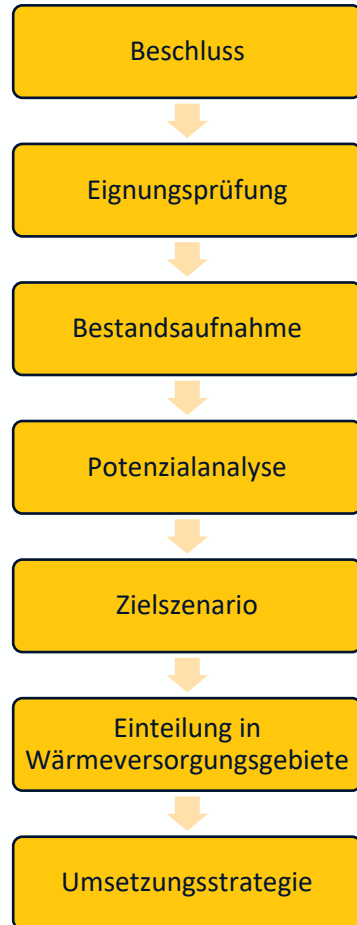
Ergebnis einer WP: Voraussichtliche Wärmeversorgungsgebiete mit Umsetzungsplan



- Wärmeversorgung / Heizsystem
- Vorrangiges Heizsystem Bestand 2020
 - Vorrangiges Heizsystem 2030
 - Vorrangiges Heizsystem 2035
 - Vorrangiges Heizsystem 2040
 - Vorrangiges Heizsystem 2045

- Fernwärme Satzungsgebiet
- Fernwärme Erweiterungsgebiet
- Prüfgebiet Fernwärme
- Prüfgebiet Nahwärme
- Dezentrale Wärmelösung

KWP: 7 Schritte der Planung und Mitbestimmung



Gesetzlich vorgeschrieben ist lediglich die einmalige digitale Einsicht in die Pläne ganz am Ende der Wärmeplanung (nach Erstellung des Entwurfs des Zielszenarios und der Einteilung in voraussichtliche Wärmeversorgungsgebiete inkl. Umsetzungsstrategie) für die Dauer von 30 Tagen zur Abgabe von Stellungnahmen.

Mitbestimmung!

Die Potenzialanalyse sollte inkl. der geplanten Maßnahmen öffentlich vorgestellt werden und zur Kommentierung offengelegt werden. Hier muss die Möglichkeit Feedback zu geben geschaffen werden, um ggf. die Potenzialanalyse noch anzupassen.

Mitbestimmung!

Das geplante Zielszenario sollte inkl. der geplanten Maßnahmen öffentlich vorgestellt werden und zur Kommentierung offengelegt werden. Hier muss die Möglichkeit Feedback zu geben geschaffen werden, um ggf. das Zielszenario noch anzupassen.

Schritt 1: Beschluss zur Durchführung



Worum geht's?

Kommunaler Beschluss zur Durchführung der Wärmeplanung inkl. öffentlicher Bekanntmachung

Was ist besonders wichtig für die Lokalteams? Was sind wichtige Fragen für eine gute Umsetzung?

- *Liegt ein öffentlich bekannt gemachter Beschluss zur Durchführung der Wärmeplanung vor?*
- *Enthält der Beschluss einen Zeitplan für die Durchführung der Wärmeplanung (Ausschreibung Beauftragung, Durchführung)?*

Schritt 2: Eignungsprüfung und verkürztes Verfahren (§ 14)

Worum geht's?

Frühzeitiges Verfahren: Identifikation von nicht geeigneten Quartieren/Gebieten für Wärmenetz oder Wasserstoffnetz (z.B. für ländliche, zersiedelte Räume) → dort, wo es unwahrscheinlich erscheint

- Wegfall von Bestandsanalyse und Einteilung in Wärmeversorgungsgebiete

Verkürztes Verfahren für Kommunen <10.000 EW

Was ist besonders wichtig für die Lokalteams? Was sind wichtige Fragen für eine gute Umsetzung?

- *Wurde ein frühzeitiger Ausschluss von Wasserstoffnetzen geprüft und das Ergebnis der Prüfung begründet?*
- *Wurde ein frühzeitiger Ausschluss von Wärmenetzen geprüft und das Ergebnis der Prüfung begründet?*

Schritt 3: Bestandsaufnahme inkl. Wärmebedarfe Status quo (§ 15)



Worum geht's?

Analyse der aktuellen Wärmeversorgung und Wärmebedarfe feststellen. Dazu gehört die Identifikation des Gebäudebestands (Alter, Effizienz, Wärmedichte etc.).

Was ist besonders wichtig für die Lokalteams? Was sind wichtige Fragen für eine gute Umsetzung?

- *Ergibt sich ein klares gebäudescharfes Bild des Wärmebedarfs und der aktuellen Wärmeversorgungsart?*
- *Sind die Wärmebedarfe und -versorgungsarten räumlich aufgelöst dargestellt, am besten auf Karten (inkl. Netzinfrastrukturen + Wärmedichten in jeder Straße)?*

Verteilung Wärmebedarfe und Energieträger Beispiel Heilbronn

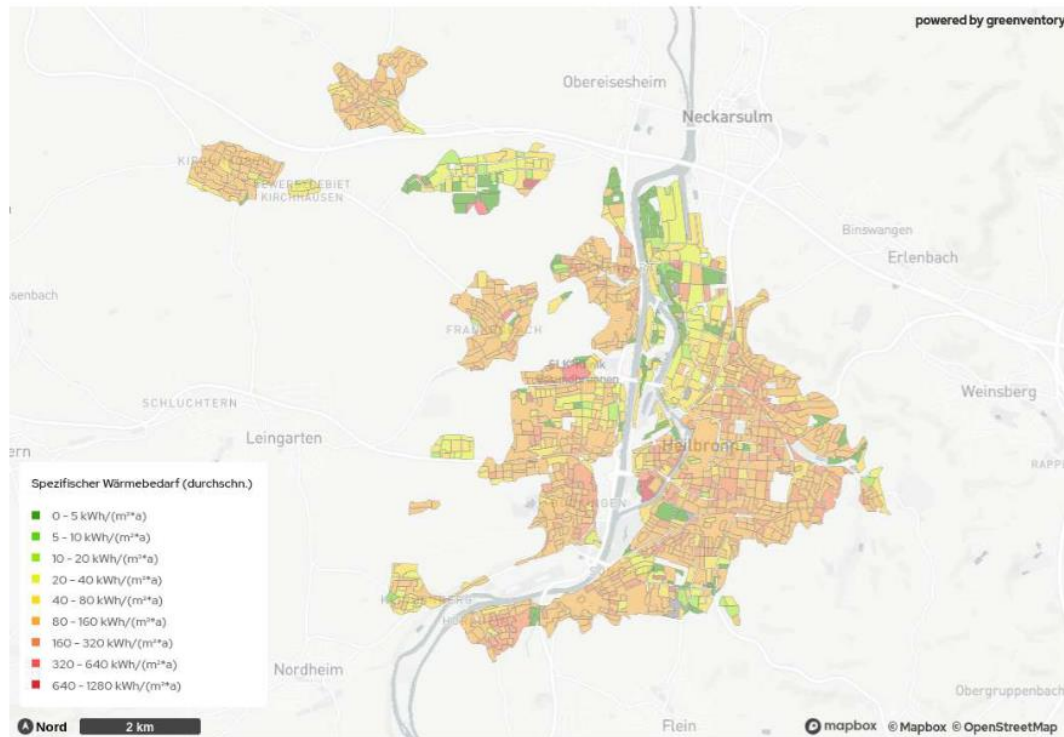


Abbildung 12: Verteilung der spezifischen Wärmebedarfsdichte in Heilbronn

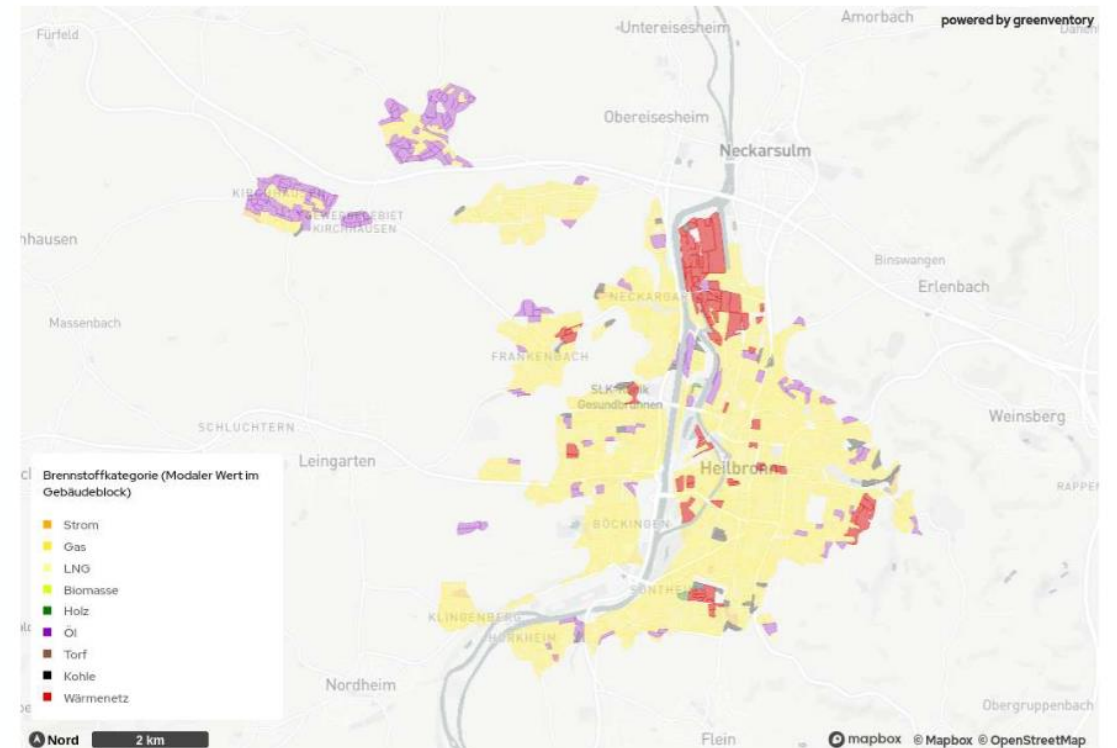


Abbildung 17: Verteilung der Energieträger in Heilbronn

Schritt 4: Erstellung der Potenzialberechnungen (§ 16)

Worum geht es?

Ziel ist am Ende die **Ausweisung von Wärmebedarf und Wärmeversorgung** im Ist-Zustand und Ziel-Zustand, dafür müssen Potenziale berechnet werden. Hier sind zwei unterschiedliche Potenziale entscheidend:

- Identifizierung der Potenziale zur erneuerbaren Wärmeerzeugung
- Einschätzung über Potenziale zur Energieeinsparung sowie -effizienz durch Wärmebedarfsreduktion in Gebäuden sowie in industriellen oder gewerblichen Prozessen

Was ist besonders wichtig für die Lokalteams? Was sind wichtige Fragen für eine gute Umsetzung?

- *Zukünftige Wärmeversorgung: Wurden alle sinnvollen (auch zukünftigen) Potenziale zur erneuerbaren Wärmeerzeugung und -speicherung erfasst?*
- *Zukünftiger Wärmebedarf: Sind ambitionierte kommunale Maßnahmen zur Senkung des Wärmebedarfs enthalten?*

Schritt 5: Erstellung der Zielszenarien (§ 17)

Worum geht es?

- Entwicklung des zukünftigen Wärmebedarfs
- Flächenhafte Darstellung zur klimaneutralen Bedarfsdeckung mit jeweiligen Zwischenschritten

Was ist besonders wichtig für die Lokalteams? Was sind wichtige Fragen für eine gute Umsetzung?

- *Folgt das Zielszenario Paris-konformen Zielsetzungen und Grundsätzen der kommunalen Wärmeplanung?*

Erklärung: Damit wir in Deutschland dem Pariser Klimaabkommen entsprechen, müssen wir im Restbudget bleiben.

Strombedarf: Wie verändert sich der Strombedarf durch den veränderten Wärmebedarf? Werden kommunale Maßnahmen getroffen, um den größeren Strombedarf regional bereitzustellen?

Schritt 6: Einteilung in Wärmeversorgungsgebiete und -arten (§18 und 19)

Worum geht's?

Bei der Einteilung in (voraussichtliche) Wärmeversorgungsgebiete passieren zwei Dinge:

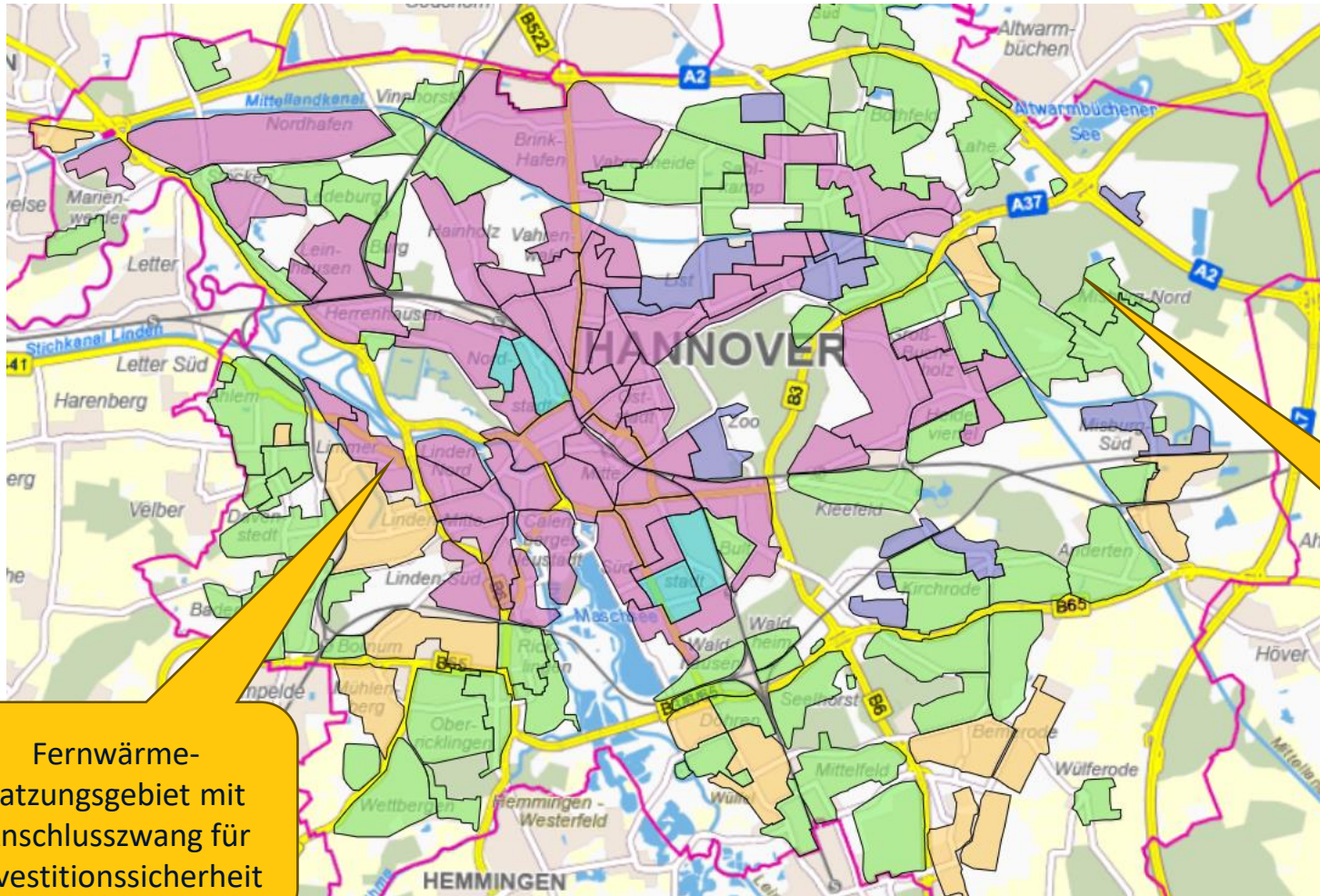
1. Einteilung in voraussichtliche Wärmeversorgungsgebiete und -arten
2. Darstellung der Wärmeversorgungsarten für das Zieljahr

Erstmal nicht verbindlich!

Was ist besonders wichtig für die Lokalteams? Was sind wichtige Fragen für eine gute Umsetzung?

- *Gibt es eine zeitlich nachvollziehbare Planung für die Ausweisung der Gebiete, d.h. ab wann, welche Gebiete mit welcher Versorgung ausgebaut werden sollen?*
- *Wird dies erklärt bzw. wird deutlich, warum bzw. basierend auf welchen Kriterien (Topographie, Wärmebedarfsdichte, zentrale erneuerbare Wärmequellen etc.)?*

Voraussichtliche Wärmeversorgungsgebiete Beispiel Hannover



Fernwärmesatzungsgebiet mit Anschlusszwang für Investitionssicherheit

- Wärmeversorgung / Heizsystem
- Vorrangiges Heizsystem Bestand 2020
- Vorrangiges Heizsystem 2030
- Vorrangiges Heizsystem 2035
- Vorrangiges Heizsystem 2040
- Vorrangiges Heizsystem 2045

Wärmeplan an sich hat keine rechtliche Außenwirkung und keine einklagbaren Rechten oder Pflichten!

- Fernwärme Satzungsgebiet
- Fernwärme Erweiterungsgebiet
- Prüfgebiet Fernwärme
- Prüfgebiet Nahwärme
- Dezentrale Wärmelösung

Schritt 7: Umsetzungsstrategie und konkrete Umsetzungsmaßnahmen (§ 20)

Worum geht's?

Ziel muss ein **ambitionierter Transformationspfad** mit klaren Maßnahmen und Planung sein. Die Kommune („planungsverantwortliche Stelle“) muss im Rahmen ihrer Möglichkeiten selbst Maßnahmen durchführen, mit denen das Zielszenario erreicht werden kann bzw. Dritte dazu beauftragen.

Die Wärmeplanung ist eine Strategie, nicht einfach nur Daten und Fakten!

Was ist besonders wichtig für die Lokalteams? Was sind wichtige Fragen für eine gute Umsetzung?

- *Entwickelt die Kommune (bzw. die von ihr beauftragten Akteure) einen aus den Potenzialen und Zielszenario abgeleiteten ambitionierten Transformationspfad mit effektiven Maßnahmen?*
- *Basieren die darauffolgend entwickelten Transformationspläne auf den von LocalZero empfohlenen Wärmequellen?*

Achtung: Auch hier kann die „Wasserstoff-Falle“ wieder zuschnappen. Denn viele Dekarbonisierungsstrategien z.B. von Stadtwerken basieren stark auf Wasserstoff. D.h. auch nach der Wärmeplanung ist es wichtig darauf zu achten, dass Wasserstoff weiter nicht im großen Stil eingesetzt werden soll!

Umsetzungsmaßnahmen definieren Beispiel Heilbronn

- Anschlussquote an die Fernwärme im Innenstadtgebiet erweitern
- Wärmenetzerweiterung planen und umsetzen → Erstellung eines Transformationsplans
- Machbarkeitsstudie Flusswärmepumpe für Wärmenetz

Maßnahme 5: Kernstadt Innenstadt - Nachverdichtung und Wärmenetzerweiterung fokussieren & Einbindung Flusswärmepumpen prüfen

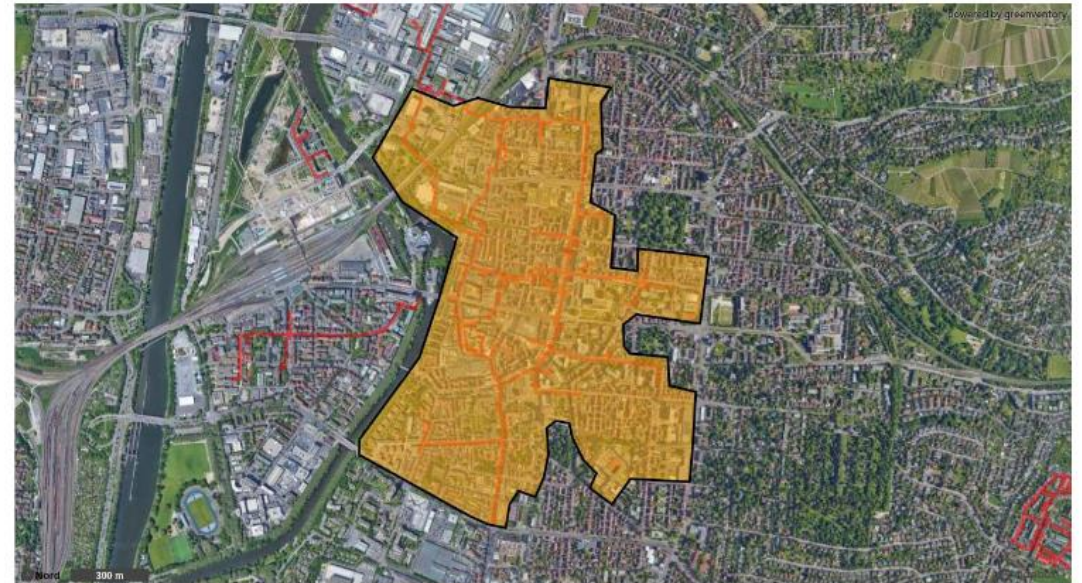


Abbildung 46: Eignungsgebiet Kernstadt Innenstadt Heilbronn ⁶

Maßnahme Typ

 Planung & Studie |  Wärmenetz |  Flusswärmepumpe

Weitere betroffene Sektoren



Gebäude und Strom mit denken

- Es geht nicht nur um Wärmenetze und Heizungen
- Gebäude: Ohne Sanierung geht es nicht: Gibt es wirksame unterstützende Förder- und Beratungsangebote für Bürger:innen zur energetischen Sanierung? Oder sind sie in Planung?
- Strom: Mehr erneuerbare Wärme = mehr erneuerbarer Strom:
 - Schaffen die Stromnetze die höhere Nachfrage?
 - Gibt es lokale Ausbaupläne für erneuerbaren Strom?

Keine Neuanschlüsse

In Oranienburg wird der Strom knapp

Di 16.04.24 | 19:19 Uhr

 52



Video: rbb24 Brandenburg aktuell | 16.04.2024 | D. Azzam / I. Alboga | Bild: dpa/Paul Zinken

Gute Quellen, schlechte Quellen



- **Geringe Wärmegestehungskosten:** Wie teuer ist die Wärmeherzeugung (inkludiert: Investitionskosten inkl. Erschließungskosten und Betriebskosten der Anlagen)?
- **Geringe Realisierungsrisiken:** Wie realistisch ist die Bereitstellung von Wärme durch diese Wärmequelle bzw. über diese Technologie (z.B. Aufbau funktionierender Infrastruktur)?
- **Hohes Maß an Versorgungssicherheit:** Wie zuverlässig (dauerhaft und regelmäßig, z.B. das ganze Jahr oder schwankend) liefert die Wärmequelle Wärme? Ist ein funktionierender, stabiler Betrieb gewährleistet?
- **Geringe kumulierte THG-Emissionen bis Zieljahr:** Wie viel Emissionen werden bei der Wärmebereitstellung erzeugt?

Das Wichtigste in Kürze



Empfohlene Wärmequellen und -anwendungen



- Nutzung von **Gewässerswärme** mittels Großwärmepumpen
- Nutzung von **Abwasser- und Grundwasserswärme** mittels Großwärmepumpen
- Nutzung von **Luftwärme** mittels Großwärmepumpen
- Nutzung solarer Wärme: **Freiflächen-Solarthermie**
- Nutzung von Erdwärme: **Oberflächennahe Geothermie**
- Nutzung von Erdwärme: **Tiefe Geothermie**

In Kombination mit einem (Saisonal-)speicher

Erläuterungen entlang der Wärmeplanungsgesetz-Kriterien

In den letzten Jahren werden immer mehr Großwärmepumpen in Flüssen und Gewässern gebaut.

Durch die höheren Wassertemperaturen gegenüber der Umgebungsluft lässt sich auch (je nach Gewässer) bis tief in die Heizperiode Wärme mittels Hochtemperatur-Wärmepumpen nutzen. Allerdings funktioniert eine effiziente Wärmeentnahme nur bis zu

ehr effiziente und weitestgehend zuverlässige Emissionen im Betrieb.

Kosten	Realisierungs-Risiken	Versorgungssicherheit	Emissionen
gering	sehr niedrig	mittel - hoch	sehr niedrig

Auszug aus dem Wiki: https://mitmachen-wiki.germanzero.org/w/LocalZero:Empfohlene_Erschlie%C3%9Fung_folgender_erneuerbarer_W%C3%A4rmequellen_und_%E2%80%93speicher

Bedingt empfohlene Wärmequellen und -anwendungen



- Nutzung **industrieller Abwärme**
- **Power-To-Heat-Anlagen**
- **Verbrennung von fester und gasförmiger Biomasse:** Pellets, Holz, Stroh, Biogas, Restholz
- **Müll-, und Klärschlammverbrennung**

Einschränkende Faktoren

- Zukünftige Verfügbarkeit prüfen (Industrieabwärme, Biomasse)
- Effizienz und Grünstrom Verfügbarkeit (Power-To-Heat)
- Hohe Emissionen (Müllverbrennung)
- Flächenknappheit (Biomasse)

Nicht-Empfohlene Wärmequellen und -anwendungen



- Blauer **Wasserstoff**
- Grüner **Wasserstoff**
- Energieintensiv und weniger effizient als bspw. Wärmepumpen.
- Außerdem gibt es große Nutzungskonkurrenzen mit der Industrie und dem Schwerlasttransport und viele gute Alternativen zur Wärmeerzeugung
- Blauer Wasserstoff: fossile Wärmequelle mit hohen Emissionen

Ausführliche Ausführungen, Bewertungen und Good Practices im Wiki

[https://mitmachen-wiki.germanzero.org/w/LocalZero:Empfohlene Erschlie%C3%9Fung_folgender_erneuerbarer_W%C3%A4rmequellen_und_%E2%80%93speicher](https://mitmachen-wiki.germanzero.org/w/LocalZero:Empfohlene_Erschlie%C3%9Fung_folgender_erneuerbarer_W%C3%A4rmequellen_und_%E2%80%93speicher)

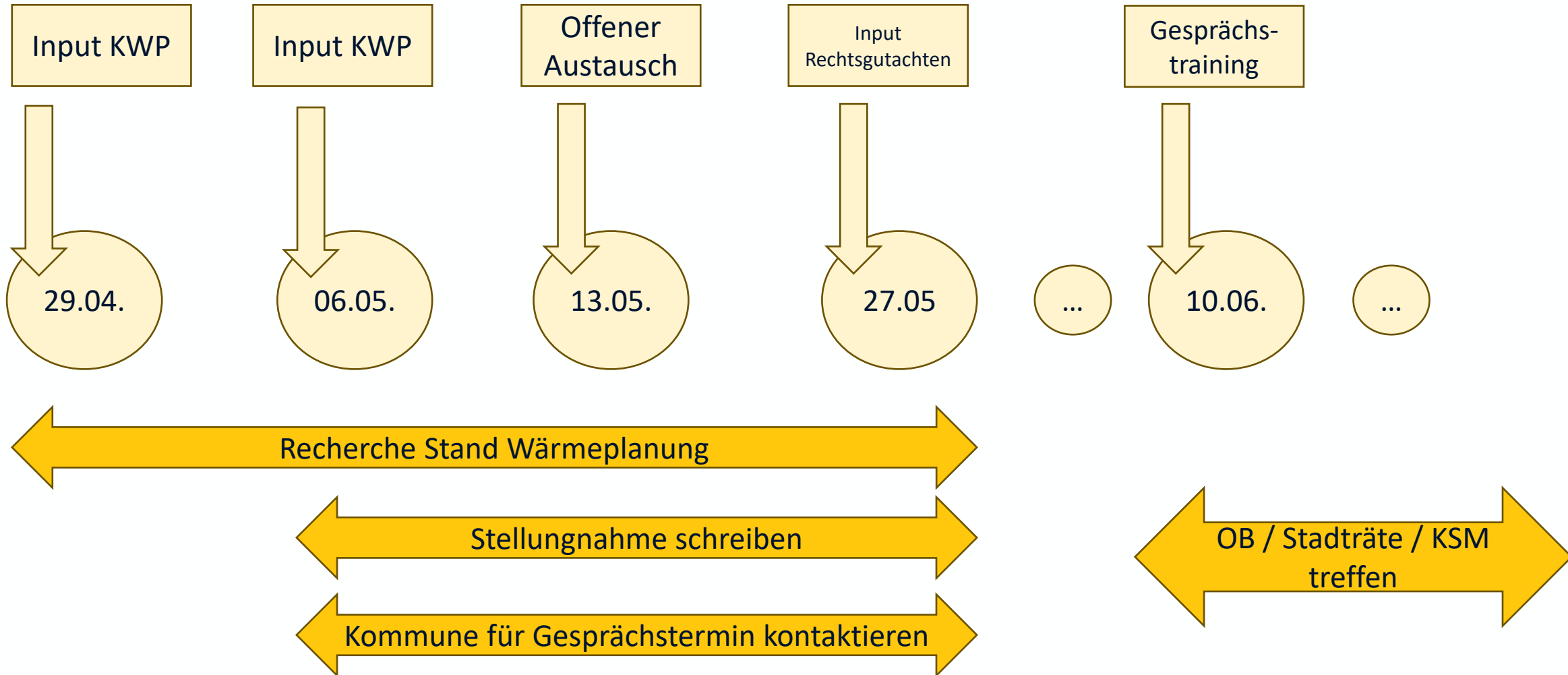
Habt ihr Fragen?



Vor Ort starten!



Handlungsempfehlungen für Euch



Planungsschritte der Wärmeplanung und Mitbestimmung



Handlungsempfehlungen



1. Jetzt mit **Recherche** starten (PDF und Wiki Artikel zur Hilfe nutzen!)
 2. Bei fortgeschrittener Wärmeplanung: Verfassen von **Stellungnahme** kann eure Position stärken
 3. Unabhängig wie weit die Wärmeplanung ist, ist ein **Gespräch mit Entscheidungsträger:innen** sinnvoll
 - Oberbürgermeister:in: Oft ist das Thema Wärmeplanung direkt bei der höchsten politischen Ebene angesiedelt und die Bürgermeisterin hat großen Einfluss auf große strategische Linien des Wärmeplans
 - Klimadezernat/Stabstelle Klima: Koordiniert den Wärmeplan und kommuniziert mit Auftragnehmer (Planungsbüro) → Hat Einfluss auf Ergebnisse
 - Stadt- bzw. Gemeinderäte: Der Stadtrat beauftragt die Verwaltung der Erstellung eines Wärmeplans. Hier braucht es Tempo, um schon vor 2026/28 die Wärmeplanung zu finalisieren, Klarheit zu haben und mit den ersten Maßnahmen zu starten.
- Sprechen über
 - Wann die Wärmeplanung startet
 - Wie die Wärmeplanung (zukünftig) laufen sollte
 - Was in der Wärmeplanung verbessert/noch berücksichtigt werden sollte
 - ...

Wie schreibt man eine gute Stellungnahme zur kommunalen Wärmeplanung?



Martin Hofmann,
Klimaentscheid Ulm



BUND-Kreisverband Ulm, Pfauengasse 28 89073 Ulm
Stadtplanung, Umwelt, Baurecht - Strategische Planung
Münchner Straße 2
89073 Ulm

t.vonwinning@ulm.de
klimaschutz@ulm.de



Geschäftszeichen

Unsere Zeichen/Unsere Nachricht vom

Telefon/E-Mail

Ulm, den 11.10.2023

0731/66695 bund.ulm@bund.net

Stellungnahme zum kommunalen Wärmeplan der Stadt Ulm gem. § 27 Abs. 3 KlimaG Baden-Württemberg

Sehr geehrte Damen und Herren,

die lokale Klimainitiative „Klimaentscheid Ulm/Neu-Ulm“ und der BUND (Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. Kreisverband Ulm) danken für die Beteiligung am Verfahren und nehmen im Folgenden dazu Stellung.

Breakout-Sessions



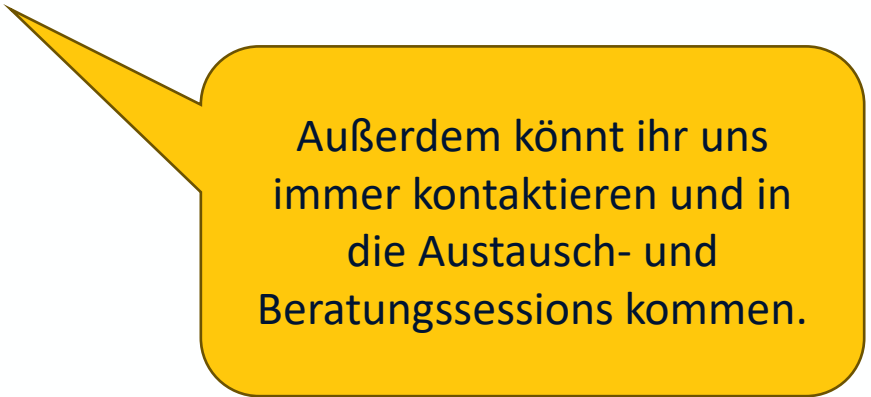
Fragen rund um gute
Wärmeplanung (Johannes)

Eine gute Stellungnahme zur
Wärmeplanung schreiben (Martin)

In Kontakt mit Politik und
Verwaltung treten (Till)

Hilfreiche Links

- Wiki Artikel zur Wärmeplanung
 - [Übersicht](#)
 - [Gute Wärmetechnologien und -quellen](#)
 - [Betroffene Sektoren](#)
- [Umweltinstitut: Übersicht Werkstatt Reihe](#)
- [WWF 2022: Leitfaden kommunale Wärmplanung](#)

A yellow speech bubble with a black outline, pointing towards the left. It contains text in black font.

Außerdem könnt ihr uns immer kontaktieren und in die Austausch- und Beratungssessions kommen.

Nächste Woche geht's weiter



Wasserstoff nicht verheizen



Vorbilder der Wärmeplanung für deine Kommune

Online-Werkstatt am
06.05.2024



Ulrike Jordan,
Prof. Solar- und Anlagentechnik
Wärme-Vision für Kassel



Holger Kesten,
Klimaschutzmanager
Q&A zum Wärmeplan in Sindelfingen

